



Kiek mal in

SPD Hanstedt
www.spd-hanstedt.de
Ausgabe 2 - August 2016



Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den Samtgemeinderat (v.l.n.r.):

Dietmar Kneupper, Meike Strobel, Günter Meschkat, Hans Schiemann, Elisabeth Brinkmann, Rüdiger Geiß, Ilona Stephan, Gerhard Heuer, Horst-Dieter Möller, Dr. Manfred Lohr

VIEL ERREICHT UND NOCH VIEL VOR: SAMTGEMEINDE HANSTEDT ZIELBEWUSST WEITERENTWICKELN



Dietmar Kneupper

Dietmar Kneupper: „Für die Zukunft der Bürgerinnen und Bürger in der Samtgemeinde weiterarbeiten“

Kiek mal in: Dietmar, Du bist bereits im Samtgemeinderat Hanstedt und führst dort die SPD-Fraktion an. Was bewegt Dich, wieder anzutreten?

Dietmar Kneupper: Bereits in den achtziger Jahren war ich im Samtgemeinderat Hanstedt und im Gemeinderat Undeloh, musste aber aus beruflichen Gründen zurückstecken. Nach meiner Pensionierung bin ich dann wieder aktiver

geworden. Ich habe mich zum zertifizierten Natur- und Landschaftsführer ausbilden lassen, habe für den Gemeinderat Undeloh kandidiert und bin später dann auch in den Samtgemeinderat nachgerückt. Die Samtgemeinderatsfraktion hat mir das Vertrauen geschenkt und mich zum Fraktionsvorsitzenden gewählt.

Kiek mal in: Du hast Dich dann auch richtig in die Arbeit gestürzt...

Dietmar Kneupper: Ja – ich habe viele Ausschüsse besucht, um die Vielfältigkeit der Aufgaben ken-

nen zu lernen, mich zu informieren und mir ein Bild von der Zusammenarbeit im Rat zu machen, die von Sachbezogenheit und nicht

„KOMMUNALPOLITIK MACHT NICHT NUR ARBEIT, SONDERN AUCH SPASS!“

von Parteizugehörigkeit geprägt ist. Die Arbeit macht mir Spaß, weil man für die Menschen hier etwas bewegen kann, wie wir in unserer Bilanz zeigen können. Und auch

die Zusammenarbeit mit der Verwaltung ist sehr gut und professionell – ein Beispiel dafür ist die Flüchtlingsarbeit, die uns alle vor große Herausforderungen stellte und stellt.

Kiek mal in: *Inwieweit prägt dieses politische Engagement den Menschen?*

Dietmar Knepper: Man erhält einen persönlich anderen Zugang zu den Themen, ist anders eingebunden in das gesellschaftliche Leben in der Samtgemeinde. Daher sollten sich mehr Bürgerinnen und Bürger politisch engagieren.

Kiek mal in: *Du hast gesagt, man kann was bewegen. Was genau meinst Du damit?*

Dietmar Knepper: Nehmen wir zum Beispiel das Thema „Ganztagsschule“. Die SPD ist die Partei, die sich seit jeher für Bildung stark macht. Kinder starten mit unterschiedlichen Voraussetzungen, und daher ist es unsere Aufgabe, gleiche Chancen für alle zu bieten; das beginnt bei der Krippe und setzt sich bei den Kitas fort. Eine Offene Ganztagschule kann mehr leisten als eine Schule, die nur bis zum Mittag geöffnet ist, und wäre ein deutlicher Fortschritt. Dabei ist es wichtig, dass alle – Lehrer, Eltern und Schüler – in die Entwicklung einbezogen werden und auch eine Wahlmöglichkeit besteht, sich zu beteiligen – oder auch nicht.

Dies beinhaltet ein Antrag der SPD-Fraktion, in dem die Samtgemeindeverwaltung gebeten wird, mit Lehrern und Eltern der Grundschulen in Hanstedt und Egestorf Gespräche dahingehend aufzunehmen, die Möglichkeit für die Einführung von Offenen Ganztagschulen auszuloten und das in Brackel be-

ten auch die Erwartungshaltung von Eltern, die berufstätig sind und deren Kinder bereits in der Krippe und der Kita betreut wurden, nicht enttäuschen und sie nicht alleine lassen, wenn ihr Kind in die Grundschule kommt. Auch ein finanzieller Gesichtspunkt ist nicht von der Hand zu weisen: eine Schule mit Ganztagsangebot ist für Eltern, mit Ausnahme der Kosten für das Mittagessen, kostenfrei – im Gegensatz zur Nachmittagsbetreuung zum Beispiel beim „pädagogischen Mittagstisch“.

Kiek mal in: *Welche anderen Themen hat die SPD-Samtgemeinderatsfraktion noch bewegt?*

Dietmar Knepper: Da ist zum Beispiel das „AnrufSammelTaxi“ (AST), das stellvertretend für die Bemühungen steht, die Mobilität in der Fläche zu verbessern. Das auf Initiative der SPD zurückzuführende AST hat das erste Jahr der Erprobung absolviert, hat sich in diesem Jahr weiterentwickelt und wurde sogar noch erweitert. Sinnvoll wäre aber noch eine Anbindung der südlichen Orte an den Bahnhof in Handeloh.

„MOBILITÄT HEISST AUCH TEILNAHME AN DER GESELLSCHAFT“

Um den „HeideShuttle“ noch mehr Menschen – Einheimischen und Gästen – zugänglich zu machen, haben wir den Antrag gestellt, die bislang geltende dreimonatige Einsatzzeit des HeideShuttle um einen Monat zu erweitern, auch um die gute Wetterssi-

in Bezug auf unsere Radwege oder auch die Trennung von Fuß- und Radweg zwischen Undeloh und Wilsede. Mit der Schließung der Radwegelücke Brackel-Quarrendorf, die nach mehr als dreißig Jahren mit unserer Unterstützung im letzten Jahr endlich vollzogen werden konnte, wollen wir nicht stehen bleiben und werden uns auch für die Radwegstrecken Nindorf-Schätzendorf und Thieshope-Pattensen einsetzen. Wichtig dabei ist aber auch, dass die Radwege ständig gepflegt und dafür auch Gelder bereitgestellt werden.

Zum touristischen Angebot, aber auch zur Erhaltung der Lebensqualität für unsere Bürgerinnen und Bürger in unserer Samtgemeinde gehört die Erhaltung und Renovierung unseres Waldbades in Hanstedt. Unter normalen Umständen hätten wir kaum eine Chance gehabt, diese Investition zu stemmen – aber wir haben sie genutzt, dank der Fürsprache in Hannover und Berlin durch unsere Abgeordneten bei der Erlangung von Fördermitteln aus einem kurzfristig aufgelegten Förderprogramm des Bundesbauministeriums. Da hat auch unsere Verwaltung gute Arbeit geleistet. Aus den rund tausend Projektanträgen bundesweit und fünf Zusagen für Niedersachsen war das Waldbad Hanstedt das einzige aus dem Freizeitbereich. Das zeigt, dass auch kleinere Kommunen eine Chance haben, mit Städten mitzuhalten...

Kiek mal in: *...wobei es aber immer noch Schwachstellen gibt – zum Beispiel hinsichtlich der Versorgung mit Internet...*

Dietmar Knepper: ... ja, das haben wir auch erkannt und darauf reagiert. Zunächst haben wir uns die Versorgung mit Internetanschlüssen vorgenommen und an einigen Stellen in Hanstedt durch unseren IT-Spezialisten Günter Meschkat sogenannte „Hotspots“ eingerichtet; jetzt kann man sich im Ortskern von Hanstedt kostenfrei ins Internet einloggen. Weitere Hotspots sind auch in anderen Orten der Samtgemeinde realisiert worden und noch geplant; das haben wir bereits mit einem Antrag eingeleitet und wollen prüfen lassen, ob auch die Feuerwehrhäuser dafür infrage kommen könnten, wenn sie mit Internet ausgerüstet werden.

Das reicht aber noch nicht aus. Das Thema „Breitband“ ist nicht nur für die privaten Haushalte wichtig, sondern noch dringender für die Gewerbegebiete. Hier werden wir eine Initiative anschieben, die Realisierungsmöglichkeiten für eine Versorgung mit schnellem Internet in den Gewerbegebieten zu prüfen; zwar ist geplant, eine Breitbandgesellschaft auf Landkreisebene zu gründen, der Zeitpunkt ist aber noch offen.

Kiek mal in: *Wie siehst Du die Samtgemeinde für die Zukunft aufgestellt?*



reits bestehende erfolgreiche Modell aufzugreifen.

Kiek mal in: *Welche Vorteile bietet die Offene Ganztagsschule noch?*

Dietmar Knepper: Eine Offene Ganztagschule würde auch die Möglichkeit für Vereine bieten, sich aktiv einzubringen und damit auch für Nachwuchs zu werben. Und wir soll-

tuation vor Mitte Juli zu nutzen und die Tourismuswirtschaft weiter zu unterstützen...

Kiek mal in: *...wobei der Tourismus für unsere Region ja durchaus ein wichtiger Wirtschaftsfaktor ist...*

Dietmar Knepper: ...und auch Arbeitsplätze bietet. Daher sollte das touristische Angebot weiterentwickelt werden – zum Beispiel

Dietmar Knepper: Ein Zukunftskonzept für die Gemeinde Hanstedt wird nicht ohne ein Zukunftskonzept für die Samtgemeinde denkbar sein – und umgekehrt. Wir wollen, dass unsere Samtgemeinde ein attraktiver Lebensraum bleibt; und dafür müssen wir

„GERADE IN DER KOMMUNALPOLITIK KANN MAN VIEL FÜR DIE MENSCHEN ERREICHEN!“

das Potenzial nutzen, das die Metropolregion und der Naturpark Lüneburger Heide bieten. Wir wollen, dass unsere Dorfstrukturen in der landschaftstypischen Ausstattung erhalten bleiben und neue Baugebiete in den Gemeinden maßvoll und bedarfsorientiert angegangen werden; dabei sollten die Nutzung von Baulücken und eine angemessene Verdichtung im Ortsinnern Vorrang haben.

Sozialer Wohnungsbau ist eine alte Forderung der SPD, und deshalb unterstützen wir auch die aktive Beteiligung an der geplanten kommunalen Wohnungsbaugesellschaft auf Landkreisebene. Dies würde auch jungen Mitbürgerinnen und Mitbürgern die Chance geben, bei uns zu bleiben, wenn sie in die eigene persönliche Selbstständigkeit starten, ohne gleich zu bauen...

Kiek mal in: ...und bei der Familiengründung helfen...

Dietmar Knepper: ...wenn dafür weitere Infrastruktur geschaffen wird, wie Gewerbegebiete und Unternehmensansiedlungen – Stichworte „Gewerbesteuererinnahmen“ und „wohnortnahe Arbeitsplätze“ – oder auch die Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs, um auch den Pendlern den täglichen Arbeitsweg zu erleichtern.

Mir scheint auch ein intaktes Vereinsleben wichtig zu sein für den gesellschaftlichen

Zusammenhalt, der sich wohltuend absetzt von der Anonymität der Großstadt. Dazu gehören zum Beispiel auch die Freiwilligen Feuerwehren, die nicht nur Lebensretter sind, sondern häufig in den kleineren Gemeinden auch die Träger der Dorfkultur. Auch die vielen ehrenamtlich Tätigen in anderen Vereinen und Institutionen tragen dazu bei, das Leben hier auf dem Lande lebenswert zu erhalten.

All dies ist ein Zusammenspiel von Menschen, die sich unseren Lebensraum teilen und daran mitwirken, dass wir für die Zukunft gut aufgestellt sind und das Leben in der Samtgemeinde auch so lebenswert bleibt. Und dafür lohnt sich auch der manchmal zeitraubende Einsatz in der Kommunalpolitik.

Kiek mal in: Dietmar, vielen Dank für das Interview.

Das Interview führte Dr. Manfred Lohr

KINDER SIND DIE BASIS FÜR EINE GESUNDE GESELLSCHAFT Bildung schafft die Voraussetzungen für gesellschaftliche Teilhabe



Elisabeth Brinkmann

Meine politischen Schwerpunkte bilden die Bereiche Verkehr, Natur und Umwelt, Integration von Menschen aus anderen Ländern und insbesondere Bildung und Erziehung – diesen Schwerpunkt möchte ich hier besonders herausstellen.

Wir Sozialdemokraten setzen uns dafür ein, die Gleichheit der gesellschaftlichen Teilhabe für alle zu erreichen. Wesentliche Voraussetzungen dafür sind gleiche Bildungschancen für alle.

Die Bildung unserer Kinder muss unabhängig sein vom Einkommen und Bildungsstand der Eltern. Frühkindliche Bildung in gut ausgestatteten Kindertageseinrichtungen legt einen wichtigen Grundstein für gesellschaftliche Teilhabe.

WIR FORDERN

- die Beschäftigung qualifizierter Fachkräfte für ein professionelles Bildungs- und Betreuungsangebot in Kindertagesstätten,
- mehr Ganztagsplätze in Krippen und Kindergärten, verbunden mit flexiblen Angeboten für berufstätige Eltern,
- mittelfristig beitragsfreie Kindertagesstättenplätze.

Ganztagsschulen bieten gleiche Bildungschancen für alle Kinder und Jugendlichen.

WIR BRAUCHEN DAHER

- gut ausgestattete Ganztagsschulen für alle Kinder,
- qualifizierte Lehrkräfte und qualifiziertes pädagogisches Fachpersonal mit hoher sozialer und interkultureller Kompetenz
- ein inklusives Bildungssystem – nicht die Menschen mit Handicaps sind das Problem, sondern das fehlende Knowhow im Umgang mit ihnen.

Ihre SPD-KandidatInnen für den Samtgemeinderat Hanstedt



Das SPD-Spitzenteam für die Kreiswahl im Wahlbereich 3 - Salzhausen-Hanstedt (v.l.):

Lars Heuer, Elisabeth Brinkmann, Christa Beyer und Eberhard Leopold Foto: spd landkreis harburg



BEVÖLKERUNG UND WIRTSCHAFT UNSERER REGION WACHSEN STÄRKER ALS GEDACHT...



Lars Heuer

... und darauf müssen wir Antworten finden.

Entgegen früheren Vorhersagen gehen neuere Prognosen auch für die nächsten 20 Jahre von Bevölkerungszuwächsen ins Hamburger Umland aus. Die zuvor gedroselte Baulandausweisung und der aktuelle Bauboom führen jetzt aber zu Bodenspekulationen mit lokalen Preissprüngen von

30 bis 40 Prozent in wenigen Jahren. Für die meisten Arbeitnehmer in Handwerk, Gesundheitswesen und Dienstleistungen wird das Eigenheim in unserer Gegend zum unerreichbaren Traum. Neubaumieten von 10 bis 12 Euro und anziehende Mieten im Bestand sind jedoch auch für viele Familien und Rentner kaum mehr zu stemmen. Der zum Teil noch vor wenigen Jahren durchgeführte Verkauf ehemals öffentlich geförderter Wohnungen durch einzelne Kommunen hat sich als fataler Fehler herausgestellt.

Der freie Markt orientiert sich auf ein Segment für gut betuchte „Best Ager“ und andere gut Verdienende. Da bleiben viele Arbeitnehmer, Familien und Rentner auf der Strecke.

Deshalb brauchen wir wieder einen kommunalen Mietwohnungsbau. Keine Luxuswohnungen - aber einen Großteil fehlender barrierefreier Wohnungen nach heutigem Stand, mit moderaten Mieten. Ginge es nach mir, würde der Anteil der öffentlich ge-

förderten Wohnungen (Sozialwohnungen) über den jetzt avisierten weniger als 30 Prozent liegen, doch ist der sich anbahnende Start einer im gesamten Landkreis aktiven kommunalen Wohnungsbaugesellschaft, die auch von den anderen Parteien mitgetragen wird, ein guter Einstieg in ein langfristig angelegtes Projekt. Dass eine Eini-gung fast binnen eines Jahres nach unserer Thematisierung greifbar scheint, war kaum zu erwarten. Offensichtlich ist auch bei vielen Arbeitgebern die Erkenntnis gewachsen, dass gute Mitarbeiter auch gute, bezahlbare Wohnungen brauchen oder sich anderwei-tig orientieren müssen.

Wenn das Projekt startet, ist es wichtig, geeignete Flächen vor Ort zu finden und bei der Übergabe dafür zu sorgen, dass diese entsprechend dem Bedarf in den Dörfern bebaut werden. Es dürfen am Ende keine Spekulationsobjekte entstehen, die nach Ablauf möglicher Förderprogramme gleich wieder verscherbelt werden.



MUSTER	SPD
1. Dietmar Kneupper, Polizeibeamter i.R.	○○○
2. Meike Strobel, Abteilungsleiterin im Einzelhandel	○○○
3. Gerhard Heuer, Feuerwehrmann i.R.	○○○
4. Dr. Manfred Lohr, Kaufmännischer Angestellter i.R.	○○○
5. Günter Meschkat, IT-Berater	○○○
6. Hans Schiemann, Tischler i.R.	○○○
7. Ilona Stephan, Sekretärin	○○○
8. Horst-Dieter Möller, Chemiemeister i.R.	○○○
9. Rüdiger Geiß, Verwaltungsangestellter	○○○
10. Elisabeth Brinkmann, Diplom-Sozialpädagogin	○○○



Sie haben 3 Stimmen!



Sie können alle drei Stimmen einem **Wahlvorschlag in seiner Gesamtheit (Gesamtliste)** oder **einer einzigen Bewerberin/einem einzigen Bewerber** geben. Sie können Ihre Stimme aber auch auf **mehrere Gesamtlisten** und/oder **mehrere Bewerberinnen/Bewerber desselben** Wahlvorschlages oder verschiedener Wahlvorschläge verteilen. **Nicht mehr als 3 Stimmen!** Der Stimmzettel ist **sonst grundsätzlich ungültig.**

Impressum „Kiek mal in“

HERAUSGEBER: SPD-Ortsverein Hanstedt, Hinnerkstraße 10, 21271 Asendorf;

HOMEPAGE: www.spd-hanstedt.de;

KONTAKT: Dr. Manfred.Lohr@googlemail.com

REDAKTION: Dr. Manfred Lohr (V.i.S.d.P.)

LAYOUT: www.tinieckardt.de

FOTOS: Dr. Manfred Lohr, SPD Landkreis Harburg

KOPFZEILE: 1, 3 und 5: Egestorf, 2: Hanstedt, 4: Undeloh, 6: Marxen, 7: Wesel

AUFLAGE: 7.000 Exemplare

DRUCK: Druckerei Peter, Itzenbütteler Straße 30, 21266 Jesteburg

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autoren wieder. Ausgabe Mai 2016

An alle Haushaltungen